

bei den von Bergen herabströmenden Föhnwinden, sie zeigen vor Gewittern eine an Verzweiflung grenzende Unruhe.

Wissenschaftliche Untersuchungen haben nun ergeben, daß an derartiger Empfindlichkeit Menschen von einer bestimmten Körperkonstitution leiden, meistens solche mit veralteten inneren Krankheiten, sodaß mitunter sogar diese Ueberempfindlichkeit zur Feststellung einer verborgenen Krankheit führt. Eine neuere Wissenschaft, die Klimatologie, hat nun ganz genaue Beobachtungen angestellt, inwiefern verschiedene Witterung auf verschiedene Menschen einwirken kann, und was für Einfluß der Wechsel der Witterung besitzt, sowohl in körperlicher wie in geistiger Beziehung.

Als „Schönes“ Wetter bezeichnet man in jeder Jahreszeit ein solches, das bei empfindlichen Menschen keine Gleichgewichtsschwankung hervorruft. Jede Witterungsveränderung ruft dagegen bei solchen Leuten Verminderung des Wohlbefindens hervor, wo andere Menschen gar nichts empfinden. Die bekannten erhebenden Gefühle im Frühling, die depriemierenden Gefühle im Herbst, gehören zu den ständigen Erscheinungen solcher Kranken, die sich alljährlich wiederholen.

Rheumatiker wieder spüren heftige Schmerzen vor dem Eintreffen von Niederschlägen. Herzleidende sterben infolge plötzlicher Erschlaffung des Herzmuskels bei Erniedrigung des Luftdruckes; man hat beobachtet, daß Schlaganfälle häufiger vorkommen bei niedrigem als bei hohem Luftdruck.

Nervöse Menschen zeigen eine ganz auffällige Abhängigkeit von der Jahreszeit, zumal im Frühling ist ihre Reizbarkeit und Ueberempfindlichkeit am unerträglichsten; bei Umschlag des Wetters klagen sie über innere Unruhe, Müdigkeit und Traurigkeit, sowie jedoch das Gewitter vorübergegangen ist, erlangen sie wieder eine normale Lebenslust. Bei längerem Regen klagen nervöse Menschen über Schmerzen und Druck im Kopfe, Reizbarkeit, bis zur Streitsucht sich steigend; ebenso hat man bei solchen Personen Bewußtseinsstörungen und Gedächtnisschwäche beobachten können unter dem Einfluß der atmosphärischen Veränderungen.

Noch größere Bedeutung und Einfluß auf alle Menschen hat das Klima, also die durchschnittliche Wärme, Feuchtigkeit, Windrichtung, Luftdruck. Man nimmt allgemein an, daß das Landklima anregt, daß Seeklima beruhigt. Schwankungen und Fehlen des seelischen Gleichgewichts der Festlandbewohner erklärt sich durch die starken Temperaturveränderungen auf dem Lande. Es ist auch zu bemerken, daß die Kraft und die Entwicklung unserer Muskeln im Frühjahr sich am Meer erhöhen, während im man Sommer in den Bergen eine Anregung bemerkt hat, ich erinnere nur an den bekannten „Alpenrausch“. Die Festlandsbewohner reagieren schneller auf den beruhigenden Einfluß des Seeklimas, als die Meeresküstenbewohner auf den erregenden Einfluß des Bergklimas.



Kampf den Fliegen!

In den jetzigen heißen Sommermonaten ist es an der Zeit, unsere Wohnstätten vor den Fliegen zu schützen. Wenn wir bedenken, daß die Nachkommenschaft einer einzigen Fliege im Verlaufe eines Sommers 18